

Evangelisch – Lutherische Kirchengemeinde Brokstedt

Leitstrahl-Gottesdienst@home

**Misericordias Domini
Sonntag, 26. April 2020, 10 Uhr**

***Allein Zuhause – verbunden im Geist
„Veränderung“***

Liebe Gemeinde,
wegen der Corona-Epidemie finden bis auf Weiteres keine öffentlichen Gottesdienste statt. Das kann uns aber nicht hindern, miteinander Gottesdienst zu feiern. Lassen Sie uns - zwar räumlich getrennt - aber doch gemeinsam, den folgenden kleinen Gottesdienst feiern. Am Sonntag um 10 Uhr, wenn die Glocken läuten.

Gerne dürfen Sie diesen Text weitergeben, ihn weiterleiten per email oder den Nachbarn ausdrucken und in den Kasten stecken.

Es grüßt Sie
das Leitstrahl-Team

Glocken hören --- Kerze anzünden --- Still werden

Gebet

Gott,
ich bin hier, wir sind hier
allein
und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst:
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Eingangslied

Jesus, zu dir kann ich so kommen, wie ich bin.
Du hast gesagt, dass jeder kommen darf.
Ich muss dir nicht erst beweisen, dass ich besser werden kann.
Was mich besser macht vor dir, das hast du längst am Kreuz getan.
Und weil du mein Zögern siehst, streckst du mir deine Hände hin,
und ich kann so zu dir kommen, wie ich bin.

Jesus, bei dir darf ich mich geben, wie ich bin.
Ich muss nicht mehr als ehrlich sein vor dir.

Ich muss nichts vor dir verbergen, der mich schon so lange kennt.
Du siehst, was mich zu dir zieht, und auch, was mich von dir noch trennt.
Und so leg ich Licht und Schatten meines Lebens vor dich hin,
denn bei dir darf ich mich geben, wie ich bin.

Jesus, bei dir muss ich nicht bleiben, wie ich bin.
Nimm fort, was mich und andere zerstört.
Einen Menschen willst du aus mir machen, wie er dir gefällt,
der ein Brief von deiner Hand ist, voller Liebe für die Welt.
Du hast schon seit langer Zeit mit mir das Beste nur im Sinn.
Darum muss ich nicht so bleiben, wie ich bin.
Du hast schon seit langer Zeit für mich das Beste nur im Sinn.
Darum muss ich nicht so bleiben, wie ich bin.

(Liedtext: Manfred Siebold)

Lied zur Jahreslosung 2020

Es ist genug, Herr, wir schaffen es nicht,
zu groß die Not, klein die Zuversicht.
Wenn du es kannst, Herr, erbarme dich,
sprich nur ein Wort, bitte schweige nicht.

„Bringt her zu mir, was euch selbst nicht gelingt,
womit ihr ringt, was ihr nicht fertigbringt.
Bringt das, was euch hier und heute misslingt.
Vertraut auf mich, dem, der Wunder vollbringt.“

Alles ist möglich, dem, der da glaubt.

Herr, ich glaube, ich will dir glauben,
hilf meinem Unglauben auf!
Herr, wir glauben, wir wollen glauben,
hilf unserm Unglauben auf!

Keine Macht dieser Welt, keine Sorge der Welt,
ist größer und stärker als Gott.

(Liedtext: Heiko Bräuning)

Gedanken zum Thema „Veränderung“

„Und? Hat Corona gewirkt? Hast du dein Arbeitszimmer schon umgeräumt?“ –
Diese Frage stellte mir vergangene Woche meine langjährige Freundin, als sie
mich aus Dortmund anrief.

Ich antwortete: „Ach, weißt du, Corona ist doch dafür da, dass man sich auf
das Wichtige besinnt. Und ich glaube, das ist nicht mein Arbeitszimmer.“ Wenn
ich ganz ehrlich gewesen wäre, hätte ich es auch direkt sagen können: „Zu
dieser Veränderung konnte mich auch Corona noch nicht bringen.“

Mein Arbeitszimmer ist zwar recht gemütlich, aber im August habe ich einen anderen Aufgabenbereich erhalten – entsprechend müsste mein Arbeitszimmer dringendst umstrukturiert werden.

Hand aufs Herz: Mein Arbeitszimmer war noch nie so eingerichtet, dass ein Außenstehender den aktuellen Tätigkeitsbereich auf Anhieb erkennen könnte. Es war immer schon eine Sammlung von Büchern und Unterlagen, mit denen ich früher gearbeitet habe und von denen ich mich nur schlecht trennen kann.

Jede Veränderung hat etwas mit Trennung zu tun, mit dem Aufgeben von alten Gewohnheiten, mit der Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen.

Jede Veränderung braucht ein Ziel, jede Veränderung braucht einen Plan: Wie soll es zukünftig aussehen?

Jede Veränderung fängt mit dem ersten Schritt der Umsetzung an. Und dann folgen weitere und immer mehr Schritte. Irgendwann blickt man zurück: Habe ich mein Ziel erreicht? Bin ich fertig geworden? Und dann stellt man fest: Ich bin ein großes Stück weitergekommen – aber komplett fertig bin ich noch immer nicht.

Jede Veränderung hat Konsequenzen – und die wiederum verändern auch andere Lebensbereiche.

Mit Veränderungen wird man nicht einfach so fertig – Veränderungen gestalten das Leben.

Wenn Sie mich nach meinem Arbeitszimmer fragen:

Ja, ich habe begonnen, es umzustrukturieren – mehrere Stunden lang.

Nein, ich bin noch nicht fertig damit.

Aber ich habe verstanden, dass Veränderungen manchmal notwendig sind.

Jede kleinste Veränderung erfordert weitere Änderungen.

Veränderung verändert mich.

(Gudrun Kneip)

Lied: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe.

Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.

Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern,
die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt:

Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden!

Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle.

Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede.

Ehre sei Gott auf der Erde...

Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache.

Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme.

Ehre sei Gott auf der Erde...

(Liedtext: Hans-Jürgen Netz)

Lesung aus 1. Mose 32

In der Nacht stand Jakob auf. Er nahm seine beiden Frauen, die beiden Sklavinnen und seine elf Söhne mit sich und überquerte den Jabbokfluss an einer Furt. Auch seinen gesamten Besitz brachte er über den Jabbok. Dann blieb er allein zurück. Da kam ein Mann und kämpfte mit ihm bis zum Morgengrauen.

Als der Mann merkte, dass er Jakob nicht besiegen konnte, gab er ihm einen Schlag auf sein Hüftgelenk, sodass es ausrenkte. Dann sagte er: »Lass mich los, denn der Morgen dämmt schon.« Doch Jakob erwiderte: »Ich lasse dich nicht los, bevor du mich gesegnet hast!« »Wie heißt du?«, fragte der Mann. Er antwortete: »Jakob.« »Du sollst nicht länger Jakob heißen«, sagte der Mann. »Von jetzt an heißt du Israel. Denn du hast sowohl mit Gott als auch mit Menschen gekämpft und gesiegt.« »Nenn mir deinen Namen!«, forderte Jakob ihn auf. »Warum erkundigst du dich nach meinem Namen?«, fragte der Mann. Dann segnete er Jakob. Jakob nannte die Stätte Pnuël - 'Angesicht Gottes' -, denn er sagte: »Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und trotzdem bin ich noch am Leben!«

Die Sonne ging gerade auf, als er Pnuël verließ. Wegen seiner Hüfte hinkte er.

Andacht: Veränderungen

Ich möchte mich Ihnen einmal vorstellen: Mein Name ist Jakob. Mein Großvater ist Abraham. DER Abraham. Der Freund Gottes. Der Mann, der auf Befehl Gottes nicht nur seine Heimat Ur verlassen hat, um in Kanaan zu siedeln, sondern der auch dazu bereit war, seinen Sohn, meinen Vater, für Gott zu opfern. Vermutlich haben viele von der Geschichte gehört.

Und ich bin Enkel dieses Mannes.

Mein Großvater hätte sicher ständig die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, wenn er gehört hätte, was ich wieder so anstellte. Ich war völlig aus der Art geschlagen.

Das begann bereits vor meiner Geburt. Ich bin der Zwillingenbruder von Esau. Man sagt, ich hätte bereits bei der Geburt, Esau ist einige Minuten älter als ich, versucht ihn festzuhalten. Ich hielt mich an seinem Fuß fest, als ob ich mich schon damals vordrängeln wollte. Das brachte mir dann natürlich gleich den Namen „Jakob“, Fersenhalter, ein.

Aber auch in der Folge versuchte ich immer, meinen Vorteil gegenüber Esau zu bekommen.

In einem Moment seiner Schwäche kaufte ich ihm sein Erstgeburtsrecht mit einem Mittagessen aus Linsen ab. Ich betrog unseren Vater mit Tierfellen, um den armen blinden Mann davon zu überzeugen, dass ich Esau bin. In der Folge erteilte er mir dann auch den Segen des Erstgeborenen.

Früher war ich ein Betrüger durch und durch. Sogar meinen Schwiegervater habe ich dann später übervorteilt und musste vor ihm fliehen.

Von meinem Vater und Großvater hatte ich ganz sicher nicht die moralischen Maßstäbe und die Nähe zu Gott übernommen. Mir ging es um Reichtum und Ansehen. Und das schaffte ich. Gut, ich war natürlich ständig auf der Flucht vor

dem Zorn meines Bruders Esau, aber dafür hatte ich es dann doch zu großen Herden, einer einflussreichen Familie und einer Schar von Angestellten gebracht.

Doch dann kam es, wie es kommen musste. Gott schickte mich in meine alte Heimat zurück. Dort, wo Esau wohnte, auf mich lauerte. Natürlich geriet ich in Panik. Wie würde es mir ergehen?

Doch dann kamen die alten Erfahrungen wieder hoch. Geld regiert die Welt. Ich entschloss mich, ihm von meinem Reichtum abzugeben. Ihn mit Herden zu besänftigen.

Und so schickte ich am Vorabend unseres Treffens meine Familie mit den Tieren und Angestellten über den Fluss Jabbok.

Als ich den Fluss überquerte, stand da plötzlich dieser Mann. Er hinderte mich weiterzugehen.

Erst später bemerkte ich, dass es Gott war. Ich war an einem Scheidepunkt meines Lebens, ohne es zu wissen. Für Gott war klar: Mit Jakob habe ich Großes vor, aber so, wie der jetzt ist, wird das nichts. Der muss sich von Grund auf ändern.

Was war das für eine Nacht. Was habe ich gekämpft. Was hat Gott um mich gekämpft.

Der Kampf dauerte die ganze Nacht. Bis ich dann in den Morgenstunden dazu bereit war, mich zu ändern, meinen Weg mit Gott zu gehen. Aber nur unter einer Bedingung: Wenn ich von meinem alten Leben lasse, dann nur, wenn mich Gott segnet. Einen echten Segen, keinen geklauten, wie damals bei meinem Vater und meinem Bruder. Einen Segen, auf den ich mich verlassen kann.

Und was tat Gott? Ich bekam nicht nur seinen Segen, sondern als Zeichen der Veränderung gleich einen neuen Namen. Nun heiße ich Israel. Und daran könnt Ihr schon erkennen: Gott machte aus mir den Stammvater eines ganzen Volkes.

Und mit Esau? Da klappte es dann auch. Wir haben uns vertragen. Wir trennten uns in Frieden – und meine Herden durfte ich auch behalten.

Warum ich Euch das alles erzähle?

Auch Ihr lebt gerade in einer Zeit der Veränderungen. Es gibt Kontaktsperren. Viele haben Sehnsucht nach menschlicher Nähe, und diese ist nicht erlaubt.

Andere machen sich Angst um ihre Arbeit, ihre Existenz. Ähnlich wie bei mir damals.

Oder die Sorge um die Gesundheit in der Familie und im Freundeskreis. Ich kann das gut nachvollziehen. Auch mich hat dieser Kampf damals körperlich getroffen. Ich wurde nicht mehr gesund. Aber ich habe Gott an meiner Seite. Das ist in einer solchen Situation wichtig. Gott zeigte mir, wo ich wirklich Hilfe bekomme. Bei ihm.

Und mein Großvater, mein Vater? Sie wären stolz auf mich. Sie haben es zwar nicht mehr erlebt, aber noch heute spricht man bei uns noch immer von den „Stammvätern Abraham, Isaak und Jakob“. Ist das nicht ein schöner Trost für

Großeltern, die sorgenvoll für ihre Enkelkinder beten? Bei mir hat es auch etwas länger gedauert, aber Gott hat mich in all der Zeit nicht im Stich gelassen, mich nicht vergessen.

Veränderungen können manchmal erst auf dem zweiten Blick positiv sein. Auch heute.

(Jörg Siebeneichler)

Gebet: Um drei Dinge bitte ich

Herr, zeige mir die Möglichkeiten,
die Dinge zu verändern, die ich verändern kann,
und gib mir die Kraft,
die Dinge zu ertragen, die ich nicht ändern kann,
und gib mir die Weisheit,
eines vom anderen zu unterscheiden.

(aus Irland)

Lied: Jesus, wir sehen auf dich

Jesus, wir sehen auf dich.
Deine Liebe, die will uns verändern,
und in uns spiegelt sich deine Herrlichkeit.
Jesus, wir sehen auf dich.

Jesus, wir hören auf dich.
Du hast Worte des ewigen Lebens,
und wir haben erkannt: Du bist Christus.
Jesus, wir hören auf dich.

Jesus, wir warten auf dich.
Du wirst kommen nach deiner Verheißung.
Alle Menschen, die werden dich sehen.
Jesus, wir warten auf dich.

(Liedtext: Peter Strauch)

Lichterschale@home

Es ist eine schöne Tradition, dass während des Leitstrahl-Gottesdienstes eingeladen wird, ein Teelicht in der Lichterschale anzuzünden, um ein Zeichen der Verbundenheit zu geben.

Gerne auch für einen gemeinsamen Hoffnungsgedanken, dieses Mal zum Thema „Veränderungen“.

Teelicht anzünden --- Stille

Fürbitten-Gebet

Guter und barmherziger Gott!
In Zeiten von Verunsicherung und Krankheit
kommen wir gemeinsam zu Dir
und werfen alle unsere Sorgen auf Dich.
Du schenkst uns neue Zuversicht,
wenn uns Misstrauen und Unsicherheit überwältigen.
Du bleibst uns nahe,
auch wenn wir Abstand voneinander halten müssen.
Wir sind in deiner Hand geborgen,
selbst wenn wir den Halt zu verlieren drohen.

Wir bitten dich:
für alle Menschen,
die sich mit dem Corona-Virus angesteckt haben und erkrankt sind;
für alle Angehörigen, die in tiefer Sorge sind;
für alle Verstorbenen
und für die, die um sie trauern;
für alle, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben
und um ihre Existenz fürchten.
Sei ihnen allen nahe,
gib ihnen neue Hoffnung und Zuversicht,
den Verstorbenen aber schenke das Leben in deiner Fülle.

Wir bitten dich:
für alle Ärztinnen und Ärzte,
für alle Pflegenden
in den Kliniken, Heimen und Hospizen;
für alle, die Verantwortung tragen
in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft;
für alle, die uns Tag für Tag
mit dem Lebensnotwendigen versorgen;
für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger,
die den Menschen Gottes Frohe Botschaft zusagen.
Sei auch ihnen nahe und schenke ihnen
Kraft, Mut und Zuversicht.

Wir bitten dich:
für die jungen Menschen unter uns, die Kinder und Jugendlichen,
für alle, die um ihre Zukunft fürchten,
für die Familien,
die die erzwungene Nähe nicht gewohnt sind,
für alle, die die Betreuung
von Kindern und Jugendlichen übernommen haben.
Sei ihnen allen nahe,
schenke ihnen Geduld und Weitsicht,
Verständnis und Hoffnung.

Wir bitten dich:
für die Menschen weltweit,
deren Gesundheit an jedem Tag gefährdet ist,
für alle, die keine medizinische Versorgung
in Anspruch nehmen können,
für die Menschen in den Ländern,
die noch stärker von der Krankheit betroffen sind.
Sei ihnen allen nahe und schenke ihnen
Heilung, Trost und Zuversicht.

Auch bitten wir dich für uns selbst:
Lass uns trotz aller Sorgen
den Blick für die anderen nicht verlieren
und ihnen beistehen.
Mache uns bereit,
Einschränkungen in Kauf zu nehmen
und lass uns dazu beitragen,
dass andere nicht gefährdet werden.
Erhalte in uns die Hoffnung auf dich, unseren Gott,
der uns tröstet wie eine liebende Mutter
und der sich aller annimmt.
Dir vertrauen wir uns an, heute und in Ewigkeit.

Lied zum Vaterunser

Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst.
Der trotz all seiner Größe immer ansprechbar ist.

Refrain

Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen!
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen!

Deine Herrschaft soll kommen, das, was du willst, geschehn.
Auf der Erde, im Himmel sollen alle es sehn.

Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heut unser Brot.
Und vergib uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot. --> Refrain

Lehre uns zu vergeben, so wie du uns vergibst.
Lass uns treu zu dir stehen, so wie du immer liebst.

Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort.
Mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort. --> Refrain

Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf.
Bist ein herrlicher Herrscher und dein Reich hört nie auf. --> Refrain

(Liedtext: Christoph Zehendner)

Segenslied

Segne uns, o Herr, lass leuchten dein Angesicht
über uns und sei uns gnädig ewiglich.
Segne uns, o Herr, deine Engel stell um uns,
bewahre uns in deinem Frieden ewiglich.

(Liedtext: Kommunität Gnadenthal)

Stille --- Kerzen auspusten

Nachrichten

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde fallen wegen der Corona-Epidemie bis auf Weiteres aus.

Auch andere **Amtshandlungen** wie Taufen, Trauungen und Trauerfeiern dürfen nicht stattfinden. Zu Beisetzungen auf dem Friedhof dürfen die allerengsten Angehörigen mitkommen. Es darf nur eine kurze liturgische Feier am offenen Grab gehalten werden. Wir bieten an, öffentliche Trauerfeiern in besseren Zeiten, vielleicht am ersten Todestag, nachzuholen.

Das **Kirchenbüro** ist wegen der Corona-Krise bis auf Weiteres für den Besucherverkehr geschlossen, aber telefonisch (Tel. 301) oder per email (kg.brokstedt@altholstein.de) erreichbar. Bitte sprechen Sie auf den AB!

Am kommenden **Samstag**, 02. Mai, findet um 10.30 Uhr ein Kindergottesdienst@home statt, der über den Kita-Verteiler verschickt wird. Und am **Sonntag**, 03. Mai, feiern wir wieder um 10 Uhr Gottesdienst@home. Beide bereitet Pastorin Ulrike Wohlfahrt für uns vor.

Der nächste Leitstrahl-Gottesdienst ist für den 27. September geplant.

Es gibt Situationen, da könnten wir gut einen Menschen an unserer Seite gebrauchen, um unser Herz auszuschütten. Das ist in dieser Zeit nicht immer möglich. Über Telefon sind Gespräche aber möglich. Auch dafür sind unsere Pastoren da.

Da sie manchmal aber anderes zu tun haben, gibt es im Moment mehrere Rufnummern, unter denen Sie Menschen zum Zuhören erreichen können. Die Telefonseelsorge hat im Moment zwei Nummern geschaltet:

0800 1110 111 und 0800 1110 222
(rund um die Uhr und kostenfrei)

Dazu kommt derzeit noch eine Nummer zusätzlich täglich von 14.00-18.00 Uhr, ebenso kostenfrei: 0800 4540106

Ihre **Pastoren** erreichen Sie wie gewohnt telefonisch oder per email:
Pn. Ulrike Wohlfahrt: ulrike.wohlfahrt@aol.de; 0170 / 590 29 38
P. Alexander Wohlfahrt: wohlfahrt.alexander@gmx.de; 0170 / 56 25 267

Der dreieinige Gott segne unsere Gemeinde und alle ihre Glieder nach dem Reichtum seiner Gnade. Amen.